



*AmberMed*  
Jahresbericht 2019

AmberMed

  
ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Diakonie  
Flüchtlingsdienst



*AmberMed*  
**Jahresbericht 2019**



# Inhalt

Das Jahr 2019	6
Resümee	8
Angebote	10
Statistiken	12
Forderungen	18
Fallbeschreibungen	20
Herr W.	24
Vor den Vorhang	26
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	28
Unterstützer*innen	30
Danke	33
Finanzbericht	34
Impressum	36



# Das Jahr 2019

*Rückblick – Highlights – Vorschau*

2019 war für AmberMed ein sehr bewegtes Jahr. Es war das Jahr eines Jubiläums: 15 Jahre besteht AmberMed bereits. Gleichzeitig konnten wir, dank der Unterstützung unseres Kooperationspartners Österreichisches Rotes Kreuz, unsere Räumlichkeiten um 2 Ordinationsräume, einen vergrößerten Wartebereich mit einer Kinderspielecke und zusätzlichen Büroarbeitsplätzen erweitern.

Eine gemeinsame Reise zum Kongress „Armut und Gesundheit“ in Berlin mit dem gesamten Team ließ uns über den Tellerrand hinaussehen. Wir bekamen viele neue Ideen und Kontakte, die für uns in der täglichen Arbeit für Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, wertvoll sind.

DSA<sup>in</sup> Carina Spak, Einrichtungleiterin

Als weiteren Höhepunkt im vergangenen Jahr beteiligte sich AmberMed an einer internationalen Ausstellung: Nobody Left Outside, die erstmals am European Health Forum im Oktober 2019 präsentiert wurde.

Für unsere Patient\*innen konnten wir auch heuer wieder unser Angebot erweitern: die Kooperation mit der Hepatitis Hilfe Österreich ermöglichte es, eine kostenlose Testung auf Hepatitis B und C durchzuführen und die Angebote für Gynäkologie, Pädiatrie, Dermatologie und Physiotherapie wurden stark ausgebaut. Gegen Ende des Jahres konnten wir unser Angebot um eine Augenordination erweitern.

Und dieses Angebot, medizinische Versorgung für unversicherte Menschen, wird nach wie vor dringend benötigt: trotz der räumlichen Einschränkungen bedingt durch den Umbau haben wir einen leichten Zuwachs an Patient\*innen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen: 1749 Pa-

tient\*innen wenden sich 2019 erstmals an AmberMed, 15% unserer Patient\*innen sind minderjährig und 55% sind Frauen und Mädchen. Viele von ihnen weisen einfach Versicherungslücken auf, die wir mit unserem großen ehrenamtlichen Team schließen können.

Wir: wir das sind zirka 90 ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen, darunter 54 Ärzt\*innen, die an 226 Behandlungstagen in 5279 Stunden 3312 Patient\*innen bzw. 8279 Untersuchungen betreut haben. Hinzu kommen ca. 80 Kooperationspartner\*innen und zahlreiche Unterstützer\*innen, die uns mit Sach- und Geldspenden unsere Arbeit möglich machen. Auch 2020 wollen wir für Menschen, die in Österreich ungeachtet der Gründe ohne Versicherung leben müssen unser Angebot ausbauen.

Ein großes Dankeschön im Namen unserer Patient\*innen an alle Unterstützer\*innen!

Carina Spak



*Dr. Monika Matal, Ehrenamtliche ärztliche Leiterin*

# Resümee

*Gedanken von Dr. Monika Matal, ehrenamtliche ärztliche Leiterin von AmberMed.*

Das Jahr 2019 hat für AmberMed erneut eine Steigerung der Patient\*innenzahlen und der Behandlungskontakte gebracht. Wieder ein deutliches Indiz dafür, dass wir gebraucht werden! Sehr erfreulich ist, dass wir nach wie vor so viele Kolleg\*innen haben, die unseren Patient\*innen ihre Zeit und Expertise zur Verfügung stellen! Ich hoffe sehr, dass wir weiterhin vor allem über Mundpropaganda noch bekannter werden und sich so weitere Ärzt\*innen finden, die gerne mitarbeiten wollen! Aber nicht nur im ärztlichen Bereich ist unser Team von Ausdauer und guter Arbeit geprägt, und das immer mit guter Laune!



Im Sommer hat uns der Umbau vor einige logistische Anforderungen gestellt, die aber in meinen Augen sehr gut gemeistert wurden. Und jetzt haben wir durch die neuen Räume nicht nur mehr Platz und bessere Arbeitsbedingungen, sondern auch ein tolles Besprechungszimmer. Die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartner\*innen ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Hilfsbereitschaft. Ohne sie könnten wir nicht so effizient arbeiten! Auch die Patient\*innen in meiner normalen

Ordination helfen AmberMed! Ich habe seit einigen Jahren in meinem Garten Bienen und „verkaufe“ den Honig zugunsten von AmberMed gegen eine Spende, so konnte ich schon notwendige Medikamente um mehr als 700.-€ kaufen! Und so wünsche ich mir für 2020, dass wir auch nach 15 Jahren so erfolgreich weiterarbeiten können!

Monika Matal





# Angebote

Ärztliche Behandlung (kultursensibel und dolmetschunterstützt), Diagnostik, Versorgung und Beratung in den Bereichen: Allgemeinmedizin und 12 weiteren Fachrichtungen.

**Aufklärung und Prävention:** Gesundheitsvorsorge

- Förderung der Eigenverantwortung
- Früherkennung von infektiösen Erkrankungen
- Aufklärung über Krankheitsbilder (z.B. Diabetes, Bluthochdruck, Adipositas)
- HIV bzw. Hepatitis B&C-Test und Aufklärung
- Säuglingsberatung
- Stillberatung
- Schwangeren- und Gesundheitsvorsorgegruppen
- Pädagogische Interventionen (z.B. Hygiene, Zähneputzen)



**Clearing und Beratung:** Klärung zu Fragen möglicher Krankenversicherung

- Unterstützende Sozialberatung
- Weitervermittlung zu relevanten Stellen
- Ressourcen finden
- Vernetzung zu Angeboten im Österreichischen Gesundheitssystem
- Krisenintervention

**Medikamente:** kostenlose Medikamente soweit vorhanden

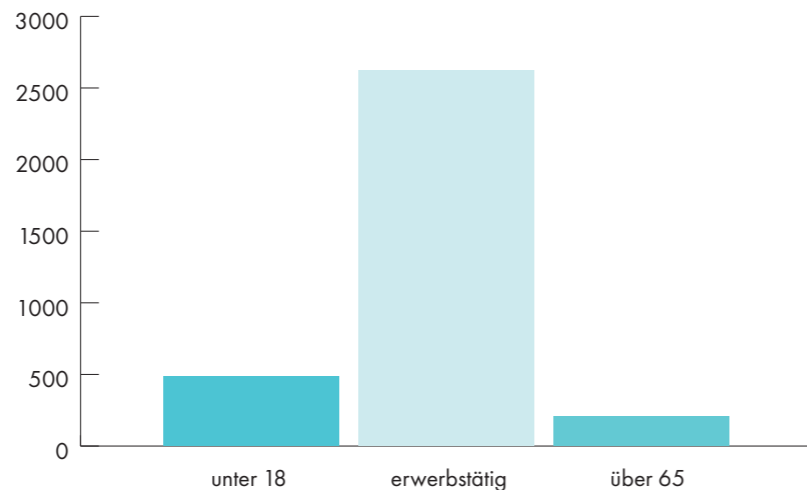
- kostenlose Heilbehelfe soweit vorhanden
- Hilfe bei der Suche nach finanzieller Unterstützung für etwaige notwendige Behandlungen oder Heilbehelfe

**Das Angebot richtet sich an unversicherte Menschen:**  
Asylsuchende, Migrant\*innen und österreichische Staatsbürger\*innen

# Statistiken

Trotz des Umbaus und der damit verbundenen Schließzeiten bzw. der verkürzten Öffnungszeiten im August 2019 hatten wir heuer wieder einen leichten Zuwachs an Patient\*innen zu verzeichnen. Nach wie vor liegt der Anteil an weiblichen Patienten mit 55% weit über der Hälfte. Auch der Anteil an minderjährigen Patient\*innen mit 15% ist nach wie vor alarmierend hoch. Die hohe Auslastung des Angebots der Gynä-

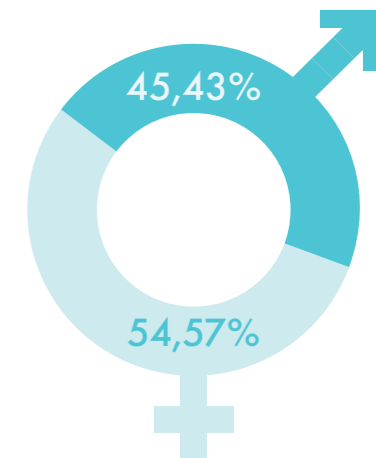
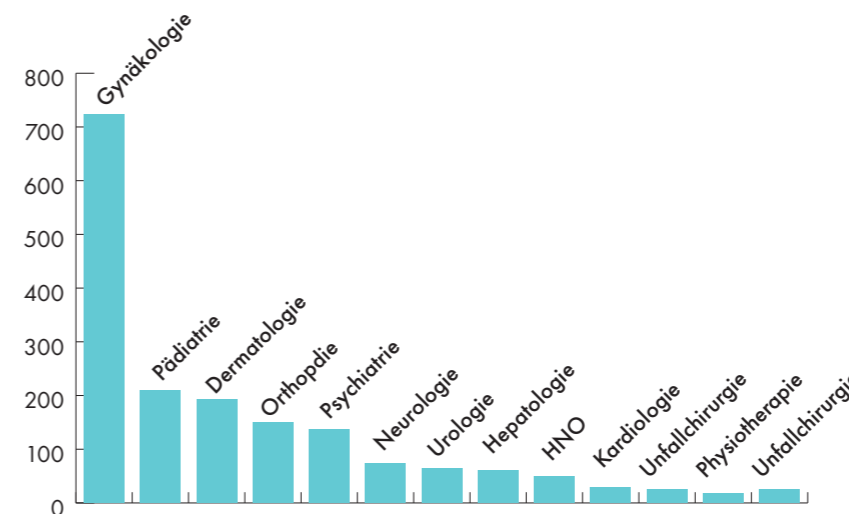
kologischen Ordination gefolgt von jener der Pädiatrie zeigen auf, wie häufig das Angebot von AmberMed für die besonders vulnerable



Zielgruppe der unversicherten Frauen und Minderjährigen angenommen wird. Auffallend ist allerdings auch, dass über die Hälfte der 3312 Patient\*innen 2020 zum ersten Mal AmberMed besuchten, nämlich 1749 Personen. Dies bedeutet, dass von den 3186 Patient\*innen, die

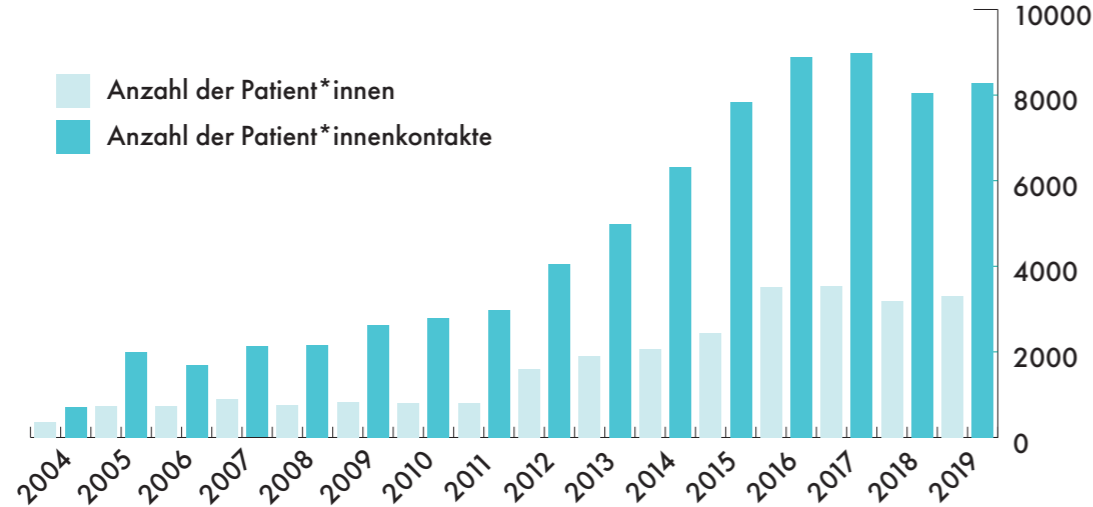
AmberMed im Jahr 2018 aufsuchten, ca 1600 Personen unsere Hilfe im Jahr 2019 nicht mehr benötigten.

Diese Zahlen bestätigen, dass eine umfassende Betreuung: Medizinische Versorgung, Medikamentenhilfe, Clearing & Sozialberatung so-

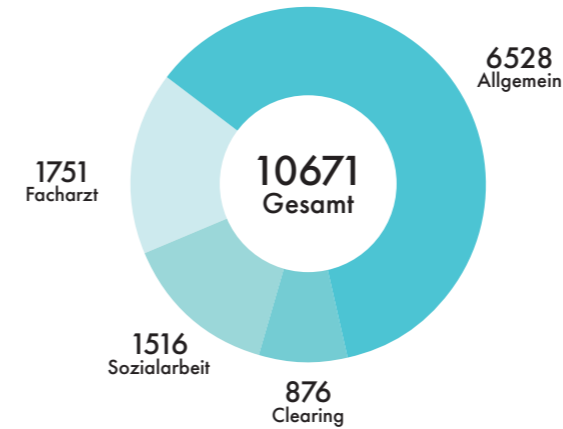


wie Gesundheitsvorsorgeangebote Menschen dabei nachhaltig unterstützen, (wieder) in ein Gesundheitssystem integriert zu werden. Das Clearing wird Patient\*innen, die zum ersten Mal AmberMed besuchen, angeboten. Hier können Fragen abgeklärt werden, warum eine

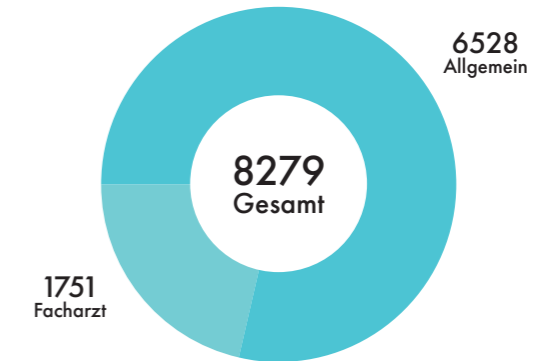
Person nicht versichert ist. Darüber hinaus werden individuelle Möglichkeiten der Integration ins Gesundheitssystem abgeklärt. Ist das Clearing-Gespräch nicht ausreichend, wird eine weiterführende Sozialberatung zur Erarbeitung von Lösungen angeboten.



### Aufteilung - Betreuung



### Aufteilung - Arztbesuche







19

ehrenamtliche Assistent\*innen inkl. Dolmetscher\*innen

54

ehrenamtliche Ärzt\*innen

226

Ordinationstage

1 749

neue Patient\*innen

3 312

Patient\*innen gesamt

5 279

ehrenamtlich geleistete Stunden

8 279

Behandlungen

# Forderungen

von AmberMed, einer Einrichtung des Diakonie Flüchtlingsdienstes

## 1. Kein Kind, das in Österreich lebt, soll von Krankenbehandlung und Gesundheitsleistungen ausgeschlossen sein.

Vision: Kinder werden unabhängig von ihren Eltern versichert, um etwa Fehlstellungen oder chronische Erkrankungen zu verhindern bzw. frühzeitig zu erkennen und zu behandeln. Gebietskörperschaften und Krankenversicherung würden sich durch die Reduktion von Folgeschäden hohe finanzielle Aufwände ersparen.

## 2. Keine Frau, die in Österreich lebt, soll unter unnötigen gesundheitlichen Risiken ihr Kind zur Welt bringen müssen.

Vision: Mittellose werdende Mütter können unabhängig vom Versicherungsstatus kostenfrei im Krankenhaus entbinden. tionsfreigabe vor. Das Krankenanstaltsgesetz schreibt zwar vor, dass Frauen, wenn die Entbindung unmittelbar bevorsteht, nicht abgewiesen werden dürfen, jedoch werden die angefallenen Kosten verrechnet. Aktuell ist dies nur im Rahmen der „anonymen Geburt“ möglich, diese sieht aber eine Adop-

## 3. Keinem Kranken darf aufgrund sprachlicher Verständigungsprobleme die Behandlung verweigert werden.

Vision: Gebietskörperschaften oder Krankenkassen übernehmen unbürokratisch die notwendigen Kosten für die Beiziehung von Dolmetscher\*innen, damit auch Menschen, die kein Deutsch oder Englisch sprechen, im Gesundheitssystem fachlich richtig behandelt werden.

## 4. Krankenversicherung für Flüchtlinge unabhängig vom Verfahrensstand und von anderen Leistungen der Grundversorgung.

Vision: Hilfsbedürftige Flüchtlinge sind ab der Asyltragsstellung bis zum rechtskräftigen Verfahrensabschluss - bei negativer Entscheidung bis zum Verlassen des Bundesgebiets - durchgehend krankenversichert, auch dann, wenn sie sonst keine anderen Leistungen im Rahmen der Grundversorgung erhalten.



# Fallbeschreibungen

Exemplarisch möchten wir drei bewegende Geschichten unserer Patient\*innen erzählen, die zeigen, dass es auch in Österreich möglich ist, zumindest zeitweise aus dem sozialen Netz zu fallen. Das Schließen solcher Versicherungslücken hat sich AmberMed zur Aufgabe gemacht.

## Frau B.

Frau B. ist eine 22-jährige Österreicherin, die im Jänner 2019 aufgrund von starken Schulterschmerzen AmberMed das erste Mal aufsuchte. Die junge Patientin hat erfolgreich eine Handelsschule abgeschlossen, jedoch gestaltete sich die Jobsuche als sehr schwer. Frau B. konnte

ihre laufenden Kosten nur durch Gelegenheitsjobs und dank der finanziellen Unterstützung ihres Freundes decken. Nachdem die junge Österreicherin

aufgrund von fehlenden Erwerbszeiten leider keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatte, war sie ebenfalls nicht versichert und wurde von ihrem Hausarzt weggeschickt. Im Internet hat sie von AmberMed erfahren und machte sich auf den Weg in die Oberlaaerstraße 300-306. Die ehrenamtlichen Ärzt\*innen konnten ihre andauernden Schulterschmerzen durch Bewegungstherapie und physiotherapeutische Behandlungen verbessern und schlussendlich vollständig beseitigen. Jedoch konnte nicht nur ihr medizinischer Status verbessert werden, sondern auch ihre finanzielle Situation. Die Patientin stellte mit

”

*Erst durch AmberMed habe ich erfahren, welche Ansprüche ich in Österreich eigentlich habe, wenn ich Hilfe benötige.*

- Frau B.



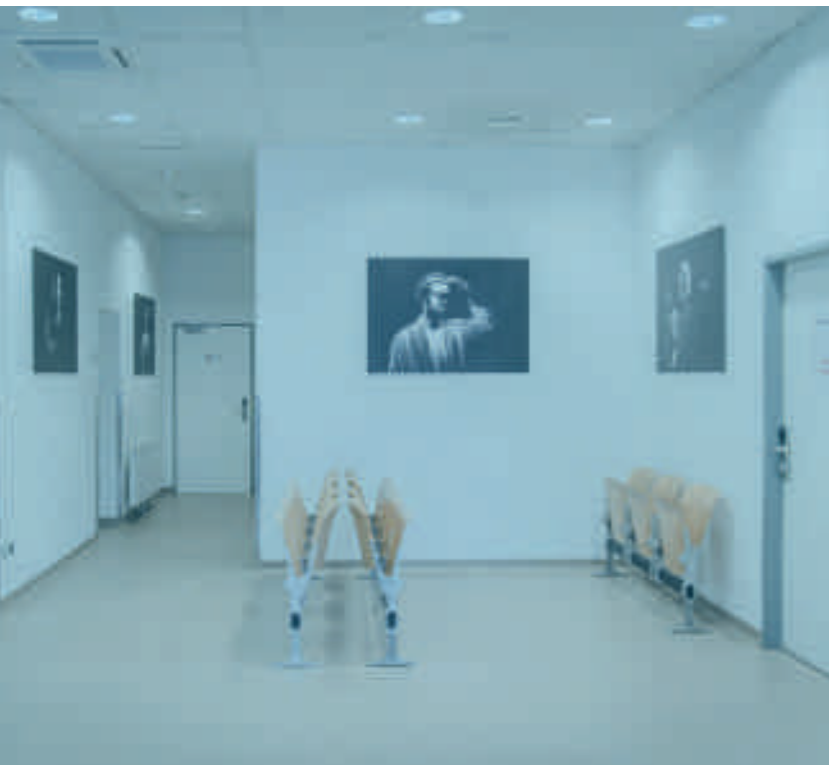
Hilfe einer Mitarbeiterin einen Antrag auf Mindestsicherung, der erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Derzeit ist sie aktiv auf Arbeits-

suche und ist zuversichtlich, dass sie, jetzt da sie schmerzfrei ist, auch eine geeignete Arbeitsstelle finden wird.

## Frau P.

Frau P., 54 Jahre alt, ist vor ca. 5 Jahren zu ihrem damaligen Ehemann aus der Ukraine nach Österreich übersiedelt. Nach zwei Jahren in Österreich erhielt Frau P. die Diagnose Brustkrebs und konnte diesen zu ihrem Glück erfolgreich besiegen. Allerdings ging nach der sehr kräftezerrenden Krebstherapie die Ehe 2017 in die Brüche und ihr Mann ließ sich scheiden. Frau P.

verlor mit der Scheidung unter anderem auch ihren Anspruch auf Mitversicherung bei Ihrem Ehemann. Über das AMS hat Frau P. eine Ausbildung zur Ordinationsassistentin gefunden und erfolgreich abgeschlossen. Aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters ist Frau P. seit dem Beenden der Ausbildung auf der Suche nach einer entsprechenden Anstellung. Seit September



2019 zahlt Frau P. von ihrem selbst Ersparten in die österreichische Gesundheitskasse ein, um im Frühling 2020 Leistungen aus der Gesundheitskasse beziehen zu können. Frau P. lebt derzeit bei einer Freundin, weil sie sich keine eigene Wohnung leisten kann und auch ihr Bruder unterstützt sie finanziell.

Ende 2019 kam ein schwerer Schicksalsschlag hinzu: Der Krebs ist zurückgekehrt, diesmal lautet die Diagnose Lungenkrebs. Zum Glück haben die Ärzt\*innen von AmberMed den Krebs frühzeitig entdeckt und die dringend notwendigen Behandlungen eingeleitet. Eine späte Diagnose hätte tödlich enden können. Durch die Selbstversicherung, die Frau P. voranschauend bereits einige Monate vor der Diagnose einbezahlt hat, kann Frau P. bald in das Krankenversicherungssystem integriert werden. In der Zwischenzeit betreut das ehrenamtliche Team Frau P.

#### Herr M.

Herr M., ein 31-jähriger Rumäne, sucht wegen starken Schmerzen und Lähmungserscheinungen im rechten Bein die Ordination von AmberMed im November 2019 auf. Das Röntgen und das anschließende MRT bestätigten die Verdachtsdiagnose: Bandscheibenvorfall.



Danke an die tollen Ärzte und die Physiotherapie, jetzt kann ich mich wieder bewegen und die Schmerzen sind nun ertragbar. Ich kann jetzt schlafen und habe wieder Arbeit gefunden.

- Herr M.

Herr M. führte ein kleines Unternehmen, das er gemeinsam mit seiner Frau betrieb. Zahlungsschwierigkeiten eines Großkunden führten nach monatelangem Ringen um die Existenz des Be-

triebes in den Konkurs. Die Familie hat 2 Kinder, 4 und 6 Jahre alt.

Schulden bei der SVA nach dem Konkurs seines Unternehmens und nachfolgende prekäre Arbeitsverhältnisse brachten Herrn M. in die unglückliche Situation einer fehlenden Krankenversicherung für sich und seine Familie. Von Freunden erfuhr Herr M. schlussendlich von AmberMed.

Herr M. erhielt dank der ehrenamtlichen Ärzt\*innen und den Kooperationspartner\*innen (einem Diagnosezentrum und einem Institut für physikalische Medizin) die notwendige medizinische Behandlung, um wieder einigermaßen schmerzfrei leben zu können. Mit der wiedergewonnenen Lebensqualität gewann Herr M. auch die Kraft, sein Schicksal in die Hand zu nehmen: Herr M. hat wieder Arbeit gefunden und die Familie ist mittlerweile wieder versichert.

# Herr W.

Beitrag von der Tochter eines unserer Patienten, Herrn W

Österreich ist eine international anerkannte Kulturnation und hat ein gut ausgebautes Sozialsystem. Zumindest solange man ein der sozialen Norm entsprechendes Leben führt und österreichische\*r Staatsbürger\*in ist.

Gerade in der Kunst und Kulturwelt, wo die Lebens- und Arbeitsentwürfe nicht dem klassischen Arbeiter\*innen- und Angestellten-Verhältnissen entsprechen führt das häufig zu Versorgungslöchern und großen Schwierigkeiten. Es sind häufig sehr gut gebildete, gut vernetzte Menschen, die viel und hart arbeiten, allerdings in einem System das nicht für sie gemacht wurde. Denn die Werte, die sie schaffen, sind nicht so leicht wirtschaftlich zu erfassen.

Da ist der unversicherte Kunststudent, der auch mit einem gebrochenen Handgelenk nicht zum Arzt geht. Da ist die erfolgreiche Szenenbildnerin, die, sobald das Filmprojekt abgeschlossen ist, „stempeln“ gehen muss und die Familienplanung unmöglich scheint. Da ist der Fotograf aus Deutschland, der 35 Jahre lang in Österreich namhafte Kunstinstitutionen und Künstler\*innen begleitet hat. Der alt wird und erkrankt. Der ein U-Boot ist in Österreich und durch seine Nachkriegskindheit zum romantischen Systemverweigerer wurde. Der alkoholkrank ist und psychisch nicht ganz in der Lage ist, die Herausforderungen der Selbstständigkeit zu leisten.

Dieser Fotograf ist mein Vater W. Zugewandt,



belesen, gewitzt. Er arbeitet bis er die Kamera nicht mehr halten kann, was ungefähr bis einen Monat vor seinem Tod ist. Nachdem seine Schmerzen unhaltbar wurden, versuchen wir ihn in die Mindestsicherung zu bekommen: hier müssen erst alle Pensionsansprüche aus allen Ländern geklärt werden, in denen er jemals gearbeitet hat, bevor die Krankenversicherung greift. Wir versuchen es beim Fonds Sozialen Wien: leider sind die nicht zuständig, weil W Deutscher ist. Für den Psychosozialen Dienst ist er zu „gesund“. Eine Freundin, die Sozialarbeiterin ist, nennt uns AmberMed. Hier ist W keine Zahl sondern der Herr W! AmberMed nimmt uns niederschwellig und zugewandt auf, vermittelte

uns für Untersuchungen zum DZU, wo kostenlos Röntgen und CT gemacht wurden. Krebs. Überall. „Lunge, Leber, Knochen! Sie müssen sofort ins Krankenhaus!“ Wir werden im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder aufgenommen. Palliativbetreuung. W kann in Ruhe, Sicherheit und schmerzbehandelt Abschied nehmen. Von uns und von den vielen Menschen, deren Leben er als Freund und Kulturarbeiter berührt hat. Es ist dem medizinischen und menschlichen Einsatz des AmberMed Teams und den Ärzt\*innen und Schwestern der barmherzigen Brüder zu verdanken, dass W in Würde gehen konnte. Denn Sterben muss man auch, wenn man nicht krankenversichert ist.





# Vor den Vorhang

*Das Engagement unserer Ehrenamtlichen*

Dr. Monika Matal gibt gegen Spende in ihrer Ordination eigens produzierten Honig aus ihrem Garten ab: Mit dem Erlös kauft sie dringend benötigte Medikamente für unsere Patient\*innen ein.

Dr. Svenja Stengl häkelt gerne: In ihrer Ordination gibt sie gegen eine Spende selbst gehäkelte Baby-Patscherl für Neugeborene ab. Mit dem Erlös bringt Dr. Stengl Gutscheine von Drogerie-Märkten für unversicherte schwangere Patient\*innen mit.

Das Tagesheim der Evangelischen Schule Karlsplatz hat uns wie jedes Jahr zahlreiche Weihnachtspackerln für unsere unversicherten Kinder gespendet und außerdem das Benefizkonzert: „Heartly Welcome“ zugunsten AmberMed organisiert.

Die Pizzeria Urban Pizza hat AmberMed ausgewählt: im Dezember wurde von jeder „Pizza des Monats“ 50% des Preises an AmberMed gespendet.

Außerdem wurde für AmberMed bei einer Hochzeit und bei einer Geburtsfeier gesammelt und die Spenden an AmberMed überwiesen!

Die „Health Angels“ organisierten ihre Ausfahrt 2019 zur Finanzierung eines Gerätewagens.





# Ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen

*Folgende Personen haben sich in diesem Jahr ehrenamtlich bei AmberMed engagiert. Weitere 41 unserer Mitarbeiter\*innen möchten nicht namentlich genannt werden.*

## Unsere Ärzt\*innen:

Heinz **Bixa** (Allgemeinmedizin); Helena **Borkovec** (Psychiatrie); Harald **David** (Psychiatrie); Waltraud **Fink** (Allgemeinmedizin); Pia **Göbel** (Gynäkologie); Evelyn **Grilnberger** (Hepato-logie/Allgemeinmedizin); Günther **Jungmeister** (Allgemeinmedizin); Wolfgang **Jurecka** (Dermatologie); Claudia **Innerhofer** (Neurologie); Karl **Jurik** (Allgemeinmedizin); Sanja **Kaiser** (Allgemeinmedizin); Anton **Limberger** (Allgemeinmedizin); Monika **Matal** (Gynäko-logie/Allgemeinmedizin); Wolfgang **Möth** (Allgemeinmedizin/Chirurgie); Josef **Nagler** (Kardiologie); Michael **Nebhay** (Kardiolo-gie/Allgemeinmedizin); Reinhard **Neumann** (Dermatologie); Yvonne **Popper** (Allgemein-medizin); Brigitte **Ratcliffe** (Psychiatrie); Lilian **Rechinger** (Allgemeinmedizin); Nosrat **Saed-Samii** (Allgemeinmedizin/Urologie); Ferdinand

**Sator** (Pädiatrie); Bettina **Schickinger-Fischer** (HNO); Johannes **Schneider** (Neurologie); Wolfgang **Schober** (Gynäkologie); Christine **Schramhauser** (Allgemeinmedizin); Markus **Seidl-Konzett** (Angiologie); Victor **Seklehner** (Urologie); Svenja **Stengl** (Gynäkologie); Eva **Strobl** (Diabetologie);

## Unsere Assistent\*innen:

Carlotta **Ahlers**, Antonia **Büki**, Sophie **Boensma**, Christiane **Haberbauer**, Gerti **Halbertschlager**, Fabiola **Hinterreitner**, Margit **Petan**, Magdale-na **Doepke**, Margret **Kupka**, Louis **Ebner**, Laura **Ratcliffe**, Heidi **Stanzl**, Jovana **Stankovic-Vasilic**, EL **Gharably Jara**, Ella-Maria **Moritz**, Corinna **Nitu**, Corinna **Stengl**, Dajana **Topic**, Renate **Walker**, Isabella **Zisch**



# Unterstützer\*innen

**ALPHAVILLE**



**CSL Behring**  
Biotherapies for Life™

**orlvision.**  
innovative medical solutions



**LABORS.AT**



# Danke

*Insgesamt haben uns im Jahr 2019 62 externe Fachärzt\*innen regelmäßig unterstützt, indem sie kostenfrei unsere unversicherten Patient\*innen in ihren eigenen Ordinationen medizinisch versorgt haben.*

*Unter anderem waren das:*

Kinderarzt Dr. Franz Stefan Pelzl

FA für Augenheilkunde Dr. Ahmad Abadi

FA für HNO Dr. Andreas Gschnait

Kinderarzt Dr. Stefan Thalhammer

FA für Orthopädie Dr. Manfred Schwab

FA für Neurologie Dr. Notburga Fast

FA für Neurologie Dr Tülgay Göksu

FA für Lungenerkrankungen Dr. Petra Witzelsberger

FA für Neurologie Dr. Michael Fleischmann

Kinderarzt Dr. Peter Voitl

FA für Gynäkologie Dr. Martin Jagoutz-Herzlinger

Wir danken allen teilnehmenden Ärzt\*innen im Namen unserer Patient\*innen für die Unterstützung!

# Finanzbericht

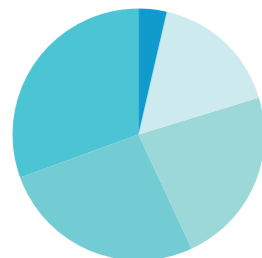


## Aufwendungen:

Personalkosten:	181.366,- €
Sachkosten:	81.444,- €
<b>Summe Aufwendungen:</b>	<b>262.810,- €</b>

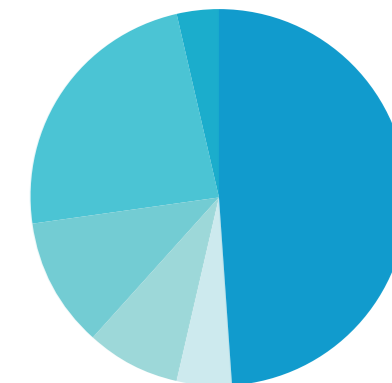
## Einnahmen:

Förderung BMASGK:	10.000,- €
Eigenleistung ÖRK:	43.485,- €
Förderung WGKK:	60.000,- €
Eigenleistung Diakonie Flüchtlingsdienst (Spenden, Stiftungen, Preise ...):	69.325,- €
Förderung Fonds Soziales Wien:	80.000,- €
<b>Summe Einnahmen:</b>	<b>262.810,- €</b>



## Unentgeltlich erbrachte Leistungen und Sachspenden:

Leistungen Ärzt*innen <sup>1</sup>	360 000,- €
Leistungen Dolmetscher*innen	35 000,- €
Leistungen von externen Fachärzt*innen	60 000,- €
Leistungen Befundungen	81 000,- €
Medikamente (bereitgestellt vom ÖRK - Basis Apothekenverkaufspreis)	175 000,- €
Gespendete Medikamente	25 000,- €
<b>Gesamtwert unentgeltlich erbrachte Leistungen und Sachspenden</b>	<b>736 000,-€</b>



<sup>1</sup> (Sätze f. niedergelassene Vertragsärzte der WGKK)

# Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

DSA Carina Spak

AmberMed

Oberlaaer Straße 300-306, 1230 Wien, Telefon +43 (0) 589 00 – 847, amber@diakonie.at

Diakonie Flüchtlingsdienst gem. GmbH

Steinergasse 3/12, 1170 Wien, Telefon +43 (0) 1/402 67 54, fluechtlingsdienst@diakonie.at

Der Diakonie Flüchtlingsdienst ist eine 100% Tochter der Diakonie Eine Welt gem. GmbH.

Die Diakonie Eine Welt gem. GmbH ist Mitglied der Diakonie Österreich.

Geschäftsführung: Michael Bubik, Alexandra Gröller

Spendenverwendung: Alexandra Gröller

Kommunikation: Karin Brandstötter, Stefanie Meier

Datenschutzbeauftragter: Hermann Böhm

Fotos: Karo Pernegger | Monika Matal - Honig | Moritz Kusta - Häkelschuhe | Anonym - Selbstporträt Herr W

Grafik: Manuel Szecsenyi | marginleft.at

Verlagsort: Wien | Stand: 12/02/2020 | Druckfehler vorbehalten


Weil es uns wichtig ist, dass sich Menschen aller Geschlechteridentitäten von uns gleichermaßen angesprochen fühlen und wir ein Zeichen gegen diskriminierende Sprache setzen wollen, haben wir uns für die Schreibweise mit dem Gender-Sternchen (Mitarbeiter\*innen, Klient\*innen, usw.) entschieden.

Gefördert aus Mitteln von:



Wiener  
Gebietskrankenkasse **wgkk**



 **Bundesministerium**  
Arbeit, Soziales, Gesundheit  
und Konsumentenschutz

Unterstützt aus Mitteln des Anerkennungsfonds für freiwilliges Engagement beim BMASGK

# Spenden Sie jetzt!

## Diakonie Flüchtlingsdienst

Erste Bank

IBAN: AT 97 2011 1287 2204 5678

BIC: GIBAATWWXXX

Zweck: AmberMed

**Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!**



DiakonieAmber



AmberNews



AmberMed

## AmberMed

Oberlaaerstrasse 300-306, 1230 Wien

T: +43 (0)1 58900 - 847

E: amber@diakonie.at